

SICH VON GOTT  
IN DEN DIENST  
NEHMEN LASSEN!

*E. Sonntag*



# Elke Sonntag

Ich wurde in Mettmann bei Düsseldorf geboren und der Glauben hat in meiner Familie nicht wirklich eine Rolle gespielt.

Erst im Zuge meiner Konfirmandenzeit begann ich, aktiv am Gemeindeleben der evangelischen Volkskirche teilzunehmen.

Mit 16 Jahren kamen noch die Teestube, Taizé-Gebete und die bundesweiten Kirchentage in Hamburg und München hinzu. Diese große Gemeinschaft junger Christen hat mich richtig mitgerissen.

Mit 18 Jahren sprach mich ein älteres Ehepaar an, mich von Gott für eine Besuchsgruppe in den Dienst nehmen zu lassen. Wir gingen also zu neu Zugezogenen nach Hause, haben sie willkommen geheißen und von Ablehnung bis zum gemeinsamen Gebet sehr viel Berührendes erfahren.

Mein Interesse an Gott ging so weit, dass ich bei meinem Lehramtsstudium für die Primarstufe 1-4 Religion als Wahlfach genommen habe. Religionsunterricht zu geben ist und bleibt eine sehr intensive Erfahrung, weil dort persönliche Erlebnisse, Predigten, die man hört, und das, was man vermitteln möchte, immer wieder neu zusammenkommen.

*Mein Mann und ich haben 1987 geheiratet. Da wir uns in der katholischen Familiengemeinde in Bonn wohler gefühlt haben und mein Mann aus einer katholischen Familie kommt, wurden unsere Kinder katholisch getauft. Ich selbst wollte nie katholisch werden.*

Als wir 1996 nach Stotternheim bei Erfurt gezogen sind, war unsere konfessionsverbindende Ehe auf einmal Thema. Wenn wir zur Messe gingen, konnte ich nicht an der Kommunion teilnehmen. Die päpstlichen Schreiben wurden diesbezüglich immer strikter. So war Jesus' Gastmahl ganz bestimmt nicht gemeint! Dennoch sind mein Mann und ich in beiden Gemeinden fest verwurzelt.

Heute lasse ich mich in der Gemeindearbeit in Stotternheim von Gott in den Dienst nehmen. Wir können es uns hier in Deutschland einfach nicht leisten, uns auseinander zu dividieren, denn es werden nicht mehr, sondern eher weniger Christen.

